

Pilotprojekte zur Lenkung des Mountainbike-Sports in Bayern
Andreas Preising, Referatsleiter „Umweltökonomie, Innovation
Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz
18.10.2018 Alpine Sicherheitsgespräche, München

Ausgangspunkt:

- Naturverträgliche Entwicklung im Bereich Mountainbiking zunehmend in der Diskussion
- Innovationen der letzten Jahre eröffnen neue Horizonte für die MTB-Nutzung:
 - E-Mountainbikes erweitern den Aktionsradius der Biker enorm. Und sie locken auch Radler in die Berge, die früher längere Anstiege vermieden hätten.
 - Full-Suspension-Bikes mit Carbonrahmen und Stoßdämpfern mit großem Federweg führen Mountainbiker in Regionen, die lange Wanderern, Gämsen und Steinböcken vorbehalten blieben.
- Die neuen Möglichkeiten wecken neue Begehrlichkeiten und schaffen Konfliktpotential.
Beispiele:
 - Konflikte zwischen Mountainbikern und Wanderern,
 - Forstwirte sehen die Natur im Wald bedroht,
 - Alp- und Landwirte sorgen sich um ihre Tiere und Weiden,
 - Jäger fürchten Schäden beim Wild.
 - Naturschützer bangen um Rückzugsräume für seltene Pflanzen- und Tierarten.
- Nachhaltige Lösungen setzen breiten Dialog und Kooperation vor Ort voraus.
- Hierbei unterstützt StMUV mit Förderung von Pilotprojekten und neuem Förderprogramm für umwelt- und klimaverträglichen Naturtourismus.

Wettbewerb „Modellregion Naturtourismus“ – Projekt „Optimierung und Lenkung im Naturtourismus“ im Landkreis Miesbach

- Landkreis Miesbach wurde im Juli 2017 als Preisträger des Wettbewerbs „Modellregion Naturtourismus“ und wird in der Umsetzung seines Wettbewerbsbeitrags gefördert (Förderbetrag 70.000 €; Fördersatz 70%).
- Das Projekt beinhaltet drei Maßnahmenblöcke („Naturerlebnisangebote“, „Ansprache von Multiplikatoren“, „Infrastruktur und Information in drei Pilotregionen“), die konsequent überprüft und kommuniziert werden.
- Der Bereich „Lenkungsmaßnahmen“ konzentriert sich der Zuwendungsempfänger zunächst auf Regionen, an denen es erhebliche Konflikte zwischen Freizeitnutzern, Grundeigentümern bzw. Bewirtschaftern sowie dem Naturschutz gibt und daher ein besonderer Handlungsbedarf besteht.
- Dort soll die Ist-Situation **analysiert** werden (Erfassung der Lenkungsmaßnahmen, Identifizierung und Quantifizierung der Konfliktbereiche). Auf dieser Basis ist es möglich, die bestehende Infrastruktur in den Projektgebieten punktuell **anzupassen** (z.B. Ergänzung von Hinweistafeln). Alle Anpassungen werden in die bestehenden Beschilderungskonzeptionen eingearbeitet und ganzheitlich kommuniziert (z.B. in der Kartographie).
- Außerdem sollen durch gezielte **Informationsveranstaltungen** und -maßnahmen etwaige Konfliktbereiche entschärft werden (Aktionstage mit Schwerpunkt Aufklärung der Anspruchsgruppen abhängig von der jeweiligen Sportart zum naturtouristisch korrekten Verhalten in der Region sowie Informationen zu etwaigen Alternativangeboten).
- Im Bereich der **Sensibilisierung und Aufklärung** werden weitere Maßnahmen umgesetzt. Es werden, aufbauend auf einer seit 2010 existierenden Kampagne zur gegenseitigen Rücksichtnahme von Radfahrern und Wanderern, Lenkungsmaßnahmen umgesetzt und evaluiert, die auf die gleichzeitige Nutzung verschiedener Naturnutzer eines bestimmten Weges hinweisen. Dabei sollen gezielt keine Sperrungen vorgenommen werden: vielmehr soll auf gegenseitige Toleranz sowie naturverträglichen Umgang mit den vorzufindenden Ressourcen hingewiesen werden.
- **Pilotregionen** sind der **Taubenberg** (Gemeinden Warngau, Valley und Weyarn), der **Hirschberg** (Gemeinde Kreuth am Tegernsee) und das **Rotwandgebiet** (Markt Schliersee und Gemeinde Bayerischzell). In allen drei Gebieten werden die Herausforderungen, vor denen Tourismus und Naturschutz sowie Land- und Forstwirtschaft in der Region stehen, sehr gut deutlich: hohes Besucheraufkommen aufgrund hervorragender touristischer und Infrastruktureller sowie gleichzeitig

größtenteils naturnaher Erschließung einerseits und sensible und schützenswerte Naturlandschaft andererseits.

- Zur Umsetzung des Naturtourismus-Konzepts wurden Runde Tische eingerichtet, an denen alle für die Umsetzung bestimmter Maßnahmen relevanten Akteure teilnehmen und die auch konkrete Konflikte zwischen Freizeitnutzung, Land- und Forstwirtschaft sowie Naturschutz behandeln.
- Im Rahmen des Runden Tisches sowie Gesprächen mit Gebietsvertretern wird eine Schwerpunktsetzung pro Pilotregion umgesetzt. Am Hirschberg wird das Thema „Besucherlenkung und Sensibilisierung der Natursportler im Winter“, an der Rotwand das Thema „Almwirtschaft“ und am **Taubenberg das Thema „Mountainbike“** fokussiert. Pro Gebiet wurden mit dem Runden Tisch Maßnahmen ausgearbeitet (z.B. Optimierung der Besucherlenkung am Hirschberg, Sensibilisierung der Naturnutzer am für die Almwirtschaft, **Lenkung der Mountainbiker auf neue Trails am Taubenberg**) und seit Sommer 2018 schrittweise umgesetzt.
- Hinweise für richtiges Verhalten in der Natur, z.B. für Mountainbiker, wurden auch in den Auftritt der örtlichen Tourismusorganisation „Alpenregion Tegernsee Schliersee“ aufgenommen: <https://www.tegernsee-schliersee.de/unsere-naturregeln>

DAV-Projekt „Bergsport Mountainbike – Nachhaltig in die Zukunft“, gefördert vom StMUV

- Mit dem Projekt des DAV werden Konzepte und konkrete Lösungsansätze zu naturverträglichem und konfliktarmen Mountainbiken in zwei Modellregionen im Alpenraum (Landkreis Bad Tölz – Wolfratshausen, Landkreis Oberallgäu) entwickelt, in der Umsetzung begleitet und evaluiert. Dabei sollen übertragbare Lösungsansätze für andere Regionen erarbeitet werden (Förderung durch das Bayerische Umweltministerium 250.000 Euro).
- **Zuwendungsempfänger** ist der **DAV**. Als „größter Bergsportverein der Welt“, einer der „großen Sport- und Naturschutzverbände Deutschlands“, als Wegehalter im alpinen Raum und Naturschutzverband ist DAV in der Lage, die verschiedenen Zielgruppen anzusprechen und ein Projekt umzusetzen, das den bayerischen Alpenbogen umspannt. Zudem verfügt er über geeignete Organisationsstrukturen zur Umsetzung des Projektes.
- Das Projekt wird in den **Landkreisen Oberallgäu und Bad Tölz – Wolfratshausen** durchgeführt. An Beispielen aus den Landkreisen werden modellhaft Lösungen erarbeitet und dort unter Beteiligung der Landkreise umgesetzt. In beiden Landkreisen gibt es Vorüberlegungen bzw. Machbarkeitsstudien zum Mountainbiken.
- Zentrale Projektbestandteile sind:

- Beschaffung von Daten und Informationen
 - Erstellung von Handreichungen zu Haftungsfragen auf Wegen, zur Wegeertüchtigung, zu übertragbaren Lösungsansätzen für eine Mountainbike-Konzeption (einschl. Skizzierung der Vorgehensweise)
 - Bestimmung von Fokusgebieten, Potenzial- und Konfliktherden, Streckenrecherche und -bewertung, Machbarkeit bestimmter Maßnahmen, Entwicklung von Bedarf an speziellen Angeboten
 - Entwicklung eines Beschilderungssystems
 - Verengung auf bestimmte Modelle/ Strecken auf Basis von Dialog und Beteiligung
 - Umsetzung der Wegekonzepte
 - Projektbegleitende Kommunikation (u.a. runde Tische; Auftaktveranstaltungen, Fachveranstaltungen, Abschlusskongress). Hierbei werden die Interessensgruppen vor Ort eingebunden. Zusätzlich sind drei für die Interessierte Öffentlichkeit zugängliche Tagungen/ Fachsymposien vorgesehen.
 - Evaluation und Abschlussbericht.
- Das Projekt **greift verschiedene Fragestellungen und Konfliktherde im Bereich „Mountainbiking“** wie etwa die Frage der Haftung von Wegeeigentümern oder die Eignung von Gebieten zur Nutzung durch Mountainbiker **auf. Ziel** ist es, durch **breit akzeptierte Lenkungskonzepte den Nutzungsdruck auf den Naturraum sowie soziale Konflikte beim Mountainbiking zu entschärfen** und insbesondere Mountainbiker für eine **naturverträgliche Ausübung ihres Sports zu sensibilisieren**. Projektergebnisse werden kommuniziert und kostenlos öffentlich gemacht. Dabei wird auch auf Übertragbarkeit von Konzepten und Erarbeitungsprozess geachtet; Leitfäden zu Haftungsfragen und Wegesanieerung werden erstellt. Hierdurch bietet das Projekt Ansätze, um aktuelle Fragen beantworten zu können.
 - Die Umsetzung des Projekts dient auch der Umsetzung der Bayerischen Alpenstrategie (Erhalt und Weiterentwicklung der Region, Angebote für einen nachhaltigen, klima- und naturverträglichen Tourismus).

Ausblick: Förderprogramm „Richtlinien zur Förderung von umwelt- und klimaverträglichen Naturerlebnis- und Naturtourismusangeboten in bayerischen Kommunen (FöRNatKom)“

- Neues Förderprogramm des StMUV (Veröffentlichung am 1.10.2018) ermöglicht es bayerischen Kommunen, im Rahmen eines naturtouristischen Gesamtkonzepts

umwelt- und klimaverträgliche Naturerlebnis- und Naturtourismusangebote zu schaffen, auszubauen und weiterzuentwickeln.

- Gefördert werden können dabei unter anderem die Konzeption und Realisierung von naturverträglichen Naturerlebnisarouten und -wegen in Verbindung mit Besucherlenkung, z.B. für Mountainbiker. Davon umfasst sind auch Maßnahmen zur Nutzersensibilisierung und Informationsangebote wie Broschüren oder online zur Verfügung stehendes Kartenmaterial.
- Auch andere, konzeptionelle Leistungen wie ein „Naturtourismus-Management“ können gefördert werden.
- Die Fördersätze liegen zwischen 30 % und 50 %, der Förderhöchstbetrag liegt bei 200.000 €.